

wechselnd getrunken und gefaszt bis elf Uhr. Die Mausgesellschaft fing an Langeweile zu bekommen, aber die Menschengesellschaft schien noch sehr vergnügt. Da kamen eine Menge Diener und rollten einen langen, langen Tisch herein. Darauf erschienen bald so außerordentliche Mausdelicatessen, daß die Thierchen sich kaum in ihren Böchern zu halten vermochten; denn sie waren überzeugt, der Tisch werde für sie gedeckt. Da war Käse und Schinken und Wurst und Zuckerbrot — — — der Schulmeister bemerkte: „Dieser gedeckte Tisch ist mir wieder ein neues Zeichen, wie viel Aehnlichkeit der Mensch mit unserm Geschlecht hat!“

Die Mäuse wurden nun immer unruhiger und wünschten sehr das Ende des Menschenfestes herbei, um das Mausfest beginnen zu können. Endlich schlug es Eins. Die Gäste standen vom Tische auf. Ein Wagen nach dem andern kam und holte Herrlein und Dämlein ab. Die Hausgenossenschaft ging zu Bette. Die Diener bliesen die Lichter aus, schlossen das Zimmer ab und Alles ward todtensstill. Ein leckes Mäuschen kam zuerst hervor, lauschte und rief dann:

Kommt hervor, ihr Brüder nun,  
 Leer ist's in dem Saale,  
 Länger ist's nicht Zeit zu ruhn,  
 Kommt ihr Schwestern alle.

Gehn die Menschen nun zur Ruh,  
 In den Schlafgemächern,  
 Mäuschen blitzgeschwind im Nu  
 Schlüpfen aus den Böchern.

Nun sprangen alle Mäuslein aus ihren Guckfensterlein heraus. Die Leuchtenanstecker hatten sich's wohl gemerkt, wo die Bedienten die Streichhölzer hingestellt. Schnell hol-